Sonnig & hoch am Pilatus

Liebevoll und ein Geheimtipp für Blockhaus-Freunde ist ein junges Projekt im Kanton Luzern.

Holzbauweisen in Reih' und Glied

Sonnengebräunt auf 1.000 Metern

Bilder: Blockhome

Zwei 'Pack an': Andrea und Karoline

Heller Wohnraum von Tannen umgeben

Hoch über dem Vierwaldstätter See, im Herzen der Schweiz, steht seit einem Jahr ein Naturstammhaus in besonderer Lage und mit besonderem Angebot. Gut 30 Minuten benötigt die Auffahrt mit dem Auto von Luzern ins Eigenthal, einem Hochtal auf 1.000 Metern und am Fuße des Pilatus. Im Schutze des Luzerner Hausberges mit seinen 2.128 Metern Höhe lässt es sich nicht nur Leben. Andrea und Karoline haben hier ihr Wohnblockhaus mit kleinem Bed & Breakfast realisiert. In ihren zwei Zimmern bewirten sie die Gäste in ganz persönlicher Art.

Die Idee zum Bau eines kanadischen Blockhauses ist wohl irgendwann mal entstanden. Wichtig war dem Paar nur, ein Blockhaus als gesunde Behausung und für eine gemeinsame Zukunft zu schaffen. Und damit das Ganze auch anderen Menschen zuteil werden kann, realisierten sie eine kleine Herberge für individuelle Gäste.

Schön in der Umgebung

Das Bauprojekt sollte ein Blockhaus sein. Wie genau konnte man zu Anfang kaum sagen. Erst sollte es flach sein, dann winkelig und zu guter letzt wie es die Situation ermöglichte. Die Bausituation ist ein stufiges Grundstück entlang einer Nebenstraße im Tal. Fein eingereiht steht das 160 Quadratmeter große Naturstammhaus aus Weißtanne in Reih' und Glied mit der Bestandsbebauung und vor einem ehrwürdigen Holzhaus-Hotel. Die Talsohle ist quasi auch der Garten des Hauses von dem man in 30-minütiger Wanderung zum Talschluss gehen kann und immer die steile Flanke des Pilatus im Visier hat. Im Winter und dank der Hochlage lässt sich dies natürlich nur mit Langlaufbrettern machen. Was will man mehr? Speiselokale am Anfang und Ende des Tales stehen eh' bereit.

Hier wird mit Holz hantiert

Eine giebelbreite Terrasse auf der Straßenseite steht wie ein Podest hoch. Eine kleine Treppe führt hinauf und weiter zur Haustür. Unter dem Podest und links hinter dem Carport lagert ausreichend Brennholz für den Kaminofen, denn man möchte im schneereichen Tal auch selbst die richtige Gemütlichkeit genießen. Fleißig mit einem guten 'Pack an' stapeln sie das Holz schnell beiseite bevor die Besichtigung beginnt. Mollig warm ist es innen. Nun, eine Stückgut-Holzheizung kümmert sich um das generelle Beheizen.

Bergsicht statt Spiegelbild

Der giebelseitige Eingang lässt schon einen ungewöhnlichen Grundriss erahnen. „Hier wird sich nur gedutzt", so werden wir herzlich empfangen. Und gleich huscht quasi der erste Gast an der Tür hinaus und macht sich zu einem Spaziergang auf. Dahinter befindet sich ein langgestreckter Flur bis zur anderen Giebelseite des Hauses. Linker Hand und Richtung Osten liegen das Gäste-WC, die Schlafräume und das private Bad.

Im Bad fällt uns gleich die freistehende Badewanne auf. Und statt eines Spiegels am Waschtisch wurde ein Querfenster verbaut. Noch heute erinnert sich Andrea: „Der Installateur wollte es einfach nicht verstehen, der Spiegel kommt rechts vom Waschtisch", hatte sie ermahnt. Aha, vom Waschtisch sieht man den Pilatus direkt nach dem Aufstehen.

Rechter Hand zum Flur sind die Remise und offene Küche mit Servicetheke. Ein großer, firsthoher Wohnraum mit Couchecke und Essbereich erfüllt die persönlichen Wohnwünsche des Paares. Zur Talseite quert ein schmaler, hausbreiter Balkon den Giebel. An den von der Sonne gebräunten Baumstämmen kann man sich bequem die Hände aufwärmen, so stark erwärmen sie sich sogar im späten Herbst. Die Hochlage hat an den Stämmen bereits Spuren hinterlassen, sie sind auf den Rundungen schön gebräunt.

Luftig und warm über dem Essbereich

Stiege aus Buche und Tanne

Kaminofen zwischen Ess- und Couchecke

Küche mit Remise

Bautagebuch wie ein Daumenkino

Mahnende Attrappe mit Hausbock-Larven

Schlafraum zur Pilatusseite

Das Bad der Hauseigner

Fenster statt Spiegel am Waschtisch

Relax-Galerie für viele Zwecke

Gerade hinauf zur Galerie führt eine Treppe aus Stammwangen mit Buchenholztritten. Diese ist vollkommen offen gestaltet und dank der großen Giebelverglasung reicht der Blick von oben in das grüne oder weiße Tal. Mollig warm ist es auf der Galerie, eine kleine Leseecke, ein Hängetuchsessel oder der Schreibtisch ermöglichen Müßiggang und Emsigkeit. Geschützt wird man vom gering geneigten Dach aus Rundsparren. Zwei runde Stützen tragen die zentrale Last während im Giebel eine Holzrahmenkonstruktion weiß verdeckt ist. Interessant ist, dass die Giebelfassade außenseitig mit Halbstämmen stilgerecht den Blockhaus-Charakter unterstreicht.

Von der Galerie bietet sich ein schöner Blick in den offenen Wohnraum, der um das Eck des Schlafzimmers führt. Zwei kräftige Stammträger queren die offene Konstruktion. Im Giebel wurde der zentrale Hauptträger verankert. Das ist stabil und bietet schöne Stellfläche zum Dekorieren.

Gästezugang untenrum

Die Gäste haben ihren Bereich im Souterrain in zwei geräumigen Doppelzimmern. Ein modernes Duschbad mit WC reicht für beide Zimmer. Das Frühstück zum Bed & Breakfast erhält man oben am großen Esstisch und ganz nach individuellem Bedürfnis. Der Gast hat aber auch die Möglichkeit sein Zimmer von außen direkt zu begehen. Die Terrassentüren mit kräftig roten Klapptüren lassen sich von außen aufsperren und zum nächtlichen Lüften in Kippstellung arretieren.

Couchecke unter dem Dachspitz

Offene Galerie mit freiem Blick

Gästezimmer im Souterrain

Ein Buch wie ein Film

Das Paar ist mit der Abwicklung des Projektes äußerst zufrieden. Sie sind zwar über das Bauen nicht zu Fachfrauen geworden, doch kennen sie die Blockbau-Technik jetzt in- und auswendig. Damit sie ja nicht vergessen sollten, wie alles seinen Ablauf nahm, schenkten Freunde zum Einzug ein Flippbook. Das Bautagebuch lässt man wie ein Daumenkino Blatt für Blatt durch die Finger gleiten und so die Story als Film darstellen. Ursprünglich sollte es einmal eine digitale Dokumentation mit täglichen Aufnahmen werden, doch dann war das Haus zu schnell fertiggestellt und keine Zeit mehr gegeben.

Das nennt man Garantie

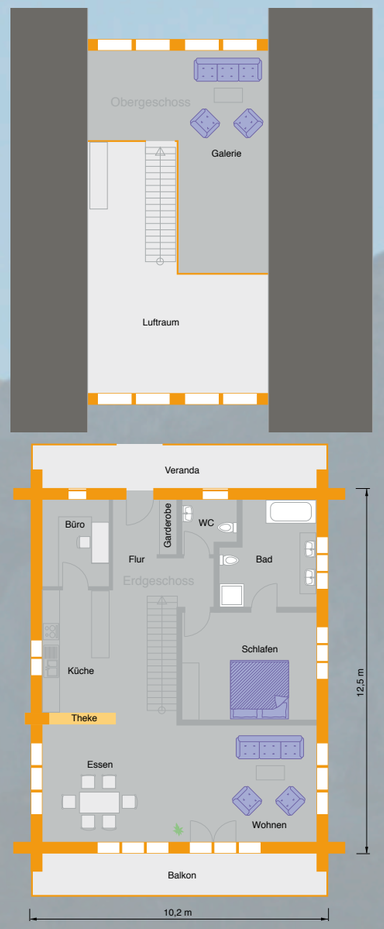
Als Dank für die umfangreiche Beratung und beste Ausführung hatte man den Blockhausbauer erst tags zuvor beköstigt. Denn ihm war nicht nur eine gute Planung und Ausführung gelungen, auch der Innenausbau mit weißen Leichtbauwänden wurde von ihm realisiert.

Auf seine Empfehlung wurde der Blockbau mit einer lasierenden Imprägnierung geschützt, damit dem Blockhaus seine helle Holzfarbe möglichst lange erhalten bleibt. „274 Jahre Garantie könne er auf das Gebäude geben“, so scherzte der Fachmann abschließend. Denn 300 Jahre, wie oftmals über die Standzeit eines Blockhauses gerätselt wird, seien nicht drin. Da richten sich die Blicke auf eine kleine Holzattrappe mit Larven des Hausbocks. „Vor denen haben wir keine Scheu, das ist Natur“, lächelt das Paar entspannt. In dieser Höhenlage hat die Weißtanne ohnehin kein Problem mit Schädlingen. *BH*

Das herbstliche Eigenthal mit Pilatus

Die Gästezimmer sind auch von außen zugänglich

Dusch-WC für Gäste im Keller



Das Weißtannenhaus hat 160 Quadratmeter Nutzfläche plus einer Unterkellerung mit Gästezimmern

Weitere Informationen

Alaska Blockhaus GmbH
Kirchmatten 507
CH-5057 Reitnau
Telefon +41 (0)62-7268147
Internet www.alaska-blockhaus.ch / .de